

15 Jahre Altenbegegnungsstätte

Am 5. Februar 1989 wurde im alten Kantoratshaus von St. Lorenz in Hof die Altenbegegnungsstätte ins Leben gerufen. Die Idee dazu stammte von dem damaligen Pfarrer Volkmari Gregori und dem Lorenzer Kirchenvorstand. 15 Jahre sind inzwischen vergangen. Aus diesem Anlass trafen sich am Donnerstag, den 11. März 2004, mehr als 100 Senioren und Seniorinnen zur Geburtstagsfeier im Gemeindehaus von St. Lorenz in Hof. Pfarrer Hans Greulich begrüßte alle Gäste und führte durch das bunte Nachmittagsprogramm.



Bild oben: Viele wollten die Geburtstagsfeier anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Altenbegegnungsstätte St. Lorenz nicht verpassen.

Bild unten: Nach einem unterhaltsamen Programm mit Gedichten, Sketchen und Grußworten stärkten sich alle Gäste mit Kaffee und Kuchen. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer hatten alle Hände voll zu tun.



Bürgermeister Eberhard Siller eröffnete den Reigen der Grußredner. Er betonte, dass es in einer Stadt wie Hof, in der 11000 Bürgerinnen und Bürger leben, die 65 Jahre und älter sind, wichtig sei, Freizeitangebote für diese Zielgruppe anbieten zu können. Ein zentraler Begegnungsort für Senioren ist die Altenbegegnungsstätte St. Lorenz. Durch die Arbeit von Brigitte Narr und den vielen ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen kann diese Einrichtung ein solch vielfältiges Programm anbieten. Er schloss mit einem Dank an die Leiterein, Frau Narr: "Man merkt, dass Sie nicht nur Ihre Arbeit tun - sie macht Ihnen auch Freude."

Ruth Schlötterer, die Seniorenbeauftragte der Stadt Hof, kennt die ABS fast seit Ihrem Bestehen. Sie schätzt das Freizeitangebot der ABS, das die ganze Woche über den Senio-

rinnen und Senioren etwas bietet - von der Gymnastik über Gedächtnistraining, Handarbeits- und Spielenachmittage bis hin zu Vorträgen und Ausflügen. Zudem steht mit Frau Narr eine "hauptamtliche" Ansprechpartnerin zur Verfügung, die die Einrichtung verantwortungsvoll führt. Die ABS

ist ein Ort, an dem "man sich ein Stück zu Hause fühlen kann". Ohne ehrenamtliche Helfer wäre dieses Pensum nicht zu erfüllen. Die ABS bietet auch vielen die Möglichkeit aktiv mitzumachen und mitzuhelfen. Hier können sich ältere Menschen mit ihrer Kraft, ihrem Können und ihrem Wissen einbringen und einen wertvollen Beitrag zum Gelingen der ABS leisten. Sie ist so für viele "wertvoll und unverzichtbar" geworden.

Jeder, der einmal in der ABS vorbeischauen oder auch mit-helfen will, ist herzlich willkommen. Die ABS in der Lorenzstr. 47 ist täglich von 13.30 bis 17.00 Uhr geöffnet. Natürlich muss man nicht den ganzen Nachmittag da sein - jeder darf kommen und gehen, wann er will. Ist an einem Tag ein Ausflug geplant, ist die ABS jedoch geschlossen. Für die Ausflüge besteht Anmeldepflicht, damit eine bessere Planung möglich ist.



Bild oben: Schauen Sie doch mal in der ABS vorbei - zum Beispiel am Freitag zum Spielenachmittag!

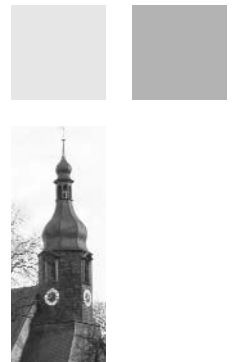


Bild oben: Die ABS ist im alten Kantoratsgebäude in der Lorenzstrasse 47 - gleich neben der Lorenz-kirche - untergebracht.

Pro Woche finden sich zu den verschiedenen Veranstaltungen zwischen 60 und 100 SeniorInnen ein. Die Treffen in der ABS sind für die SeniorInnen nicht nur eine Möglichkeit, ihren Nachmittag in netter Gesellschaft zu verbringen, oft bilden sich Freundschaften über die ABS hinaus. Die BesucherInnen kommen aus dem gesamten Stadtgebiet und sogar aus dem Umland, um an dem bunten Programm teilzunehmen.

Die Vorsitzende des Seniorenrates der Stadt Hof, Frau Hüttner, rechnete vor, dass Frau Narr und ihr zuverlässiges Team in den letzten 15 Jahren ein abwechslungsreiches Seniorenprogramm für 3200 Tage zusammen gestellt haben. Das sei nur mit einem motivierten Mitarbeiterstab zu bewältigen. Für die nächsten 15 Jahre wünsche sie der ABS ein immer volles Haus und gute neue Ideen.

Bevor die Gäste sich bei Kaffee und Kuchen stärkten, erwartete sie noch ein Geburtstagsgruß von der Flöten- und Tanzgruppe des Sophienschule in



Form eines Liedes und einer Tanzvorführung (siehe Bild oben).

Dekan Volkmar Gregori, der "Vater der ABS", zeigte sich erstaunt, wie sich "sein Kind" in den letzten 15 Jahren entwickelt hat. Es freute ihn, dass sich die Altenbegegnungsstätte zu einer "segensreichen Einrichtung für die Stadt" entwickelt habe. Er dankte auch Pfarrer Greulich für seinen Einsatz. Die ABS hat wie alle sozialen Einrichtungen mit knapper werdenden Mitteln zu kämpfen - aus diesem Grund wurde auch 1994 der Förderverein "Freunde der Altenbegegnungsstätte St. Lorenz e.V." gegründet. Pfarrer Hans Greulich, der dem Förderverein vorsitzt, hat es in den letzten Jahren immer geschafft, die ABS finanziell über Wasser zu halten.

Nach den Streichungen der Zuschüsse der Stadt Hof, erhält die ABS derzeit Gelder aus dem

Topf des Dekanats, des Diakonischen Werks und der Hospitalstiftung. Daneben verdienen sich die Seniorinnen und Senioren selbst etwas dazu: die in Handarbeits- und Bastelnachmittagen hergestellten Dinge, wie Decken, Spielsachen, Marionetten, Kerzen, Marmeladen et., werden auf dem zweimal im Jahr stattfindenden Basar im Gemeindehaus St. Lorenz oder auf dem Weihnachtsmarkt in Hof verkauft. Der Erlös geht an den Förderverein, der das Geld für die Arbeit in der ABS verwendet.

Zum Abschluss des Nachmittags zeigte Brigitte Narr eine Diashow über die Aktivitäten in der ABS der letzten 15 Jahre und bedankte sich bei ihren zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einem Blumenstrauß für die große Unterstützung.

Text & Bilder: Katja Bude

Bild rechts: Pfarrer Hans Greulich führte durch das abwechslungsreiche Geburtstagsprogramm.



Bild oben: Dekan Volkmar Gregori und seine Frau Roswita kamen extra aus Ludwigsstadt, um den 15. Geburtstag ihres "Kindes" mitzufeiern.

Bild rechts: Pfarrer Greulich hatte für die Mitarbeiter und Gäste eine besondere Überraschung parat: eine Geburtstagstorte mit 15 Kerzen. Roswita Gregori wurde die Ehre zuteil, die Kerzen auszublasen.



Bild links: Hildegard Drogomir und die Leiterin der ABS, Brigitte Narr, unterstützten die Gäste tatkräftig beim Singen.

Bild unten: Der Tisch mit den Ehrengästen: u.a. Bürgermeister Eberhard Siller, Dekan Volkmar Gregori mit Frau Roswita, die Seniorenbeauftragte der Stadt Hof, Ruth Schlötterer, und Ernst Engelhardt von der Seniorenhilfe des Diakonischen Werks.

